

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 43

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere
Seufzer-Rubrik

Warum

kommen die Karten aus unsern Ferien in Italien immer erst an, wenn wir schon bald wieder eine Woche daheim sind? fis

Mein Lexikon

Federhalter = Schanzgerät
Zündholz = Streichinstrument
Kamm = Gleichrichter
Steueramt = Pressebüro
Traminsel = Sternwarte
Nase = Staubsauger
Raucher = Säugling
Schlüsselloch = Geschicklichkeitsprüfung für Angeheiterter
Daku

Der Gefangenenseelsorger erhält Auskunft

«Warum syt Diir dahäre cho?»
«I ha z läng Finger u z churzi Scheichli gha!» It Cheil

Fragen über Fragen

Der kleine Toni fragt die Mutter:
«Bringt de Shtorch di chline Chinder?»
«Natürli.»
«Und Schpilsache bringt s Chrischindli?»
«Natürli.»
«Unds täglich Brot git üs de lieb Gott?»
«Ganz sicher.»
Toni überlegt ein Weilchen und fragt weiter:
«Jä, für was isch dänn egetli no üse Vatter da?» CB

Lachen oder weinen?

Vor einiger Zeit saß ich in Belgrad eines Abends in einer kleinen Gesellschaft im Restaurant des modernen Hotels Metropol. Leider kam ich so zu sitzen, daß ich die zahlreichen Tische, an denen elegante Damen und Herren saßen, im Rücken hatte. Im Bestreben, die Gesellschaft zu überblicken, drehte ich den Kopf nach hinten. Da sah ich in nächster Nähe einen stattlichen Herrn mit weißem Haar, aber noch gut aussehend, der vergnügt seine Pfeife rauchte und mit sich selbst und der Welt zufrieden schien.

Als ich mich wieder meiner Gesellschaft zuwandte, hörte ich die spitze Bemerkung einer Dame an unserem Tische, die sich darüber wunderte, daß ich alter Knabe nach den eleganten Damen ausschau.

Ich reagierte auf diese Bemerkung nicht, denn ich war ganz beschäftigt mit dem stattlichen sympathischen Herrn, der hinter mir saß. Ich hatte den Eindruck gehabt, daß er mir etwas sagen wollte. Er war sicherlich auch ein biederer Eidgenosse. So wandte ich mich neuerdings um, und was sah ich? Ich sah in einem großen Spiegel mein Spiegelbild -- Tableau! -- Meine schwachen Augen hatten mich getäuscht. Sollte ich deswegen traurig sein oder lachen? Ich zog das zweite vor und tröstete mich mit dem guten Eindruck, den ich bei dieser Begegnung mit mir selber auf mich gemacht, und mit dem beinahe schmeichelhaften Autoportrait, das ich unbewußt von mir gezeichnet hatte. BA

Der Maulwurf

Auch in das Schulhaus unseres Dorfes kam die Wanderausstellung des Zoologischen Museums der Universität Zürich (Säugetiere unserer Landschaft). In einem Schrank werden auch der Maulwurf und seine Lebensweise gezeigt. Eine Anschrift besagt, daß sich der Pelz dieses Tieres seidig anfühle, denn auf jedem Quadratmillimeter stünden bis zweihundert Haare. Zwei Männer stehen davor, und ich höre wie der eine zum andern sagt: «Dä cha lang Haarufall ha bis är ä Glatze hät.» HG

Im Engadin

Kollege Fritz erzählt von einer Autofahrt durch das Engadin. «Mängisch schtöönt det dHüser so nooch zäme», erklärt er, «daß mä mit em Auto chum zwüschedure chond, so eng isch es.» Darauf Kollege Max: «He jo, drum heißts dank ebe Engadin.» fis

WAS ? IST!

Gewissen — eine Einrichtung, die dich nicht abhält, etwas zu tun, dir aber die Freude daran verdirbt.

Vernünftiger Mensch — einer, dessen Ansichten mit den deinen übereinstimmen.

Spinat — eine Speise, der man zum Lob nur nachsagen kann, daß sie keine Knochen hat.

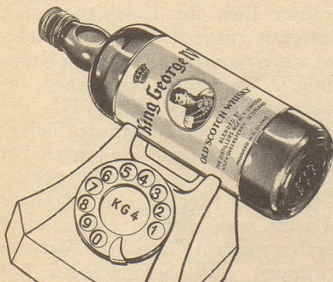
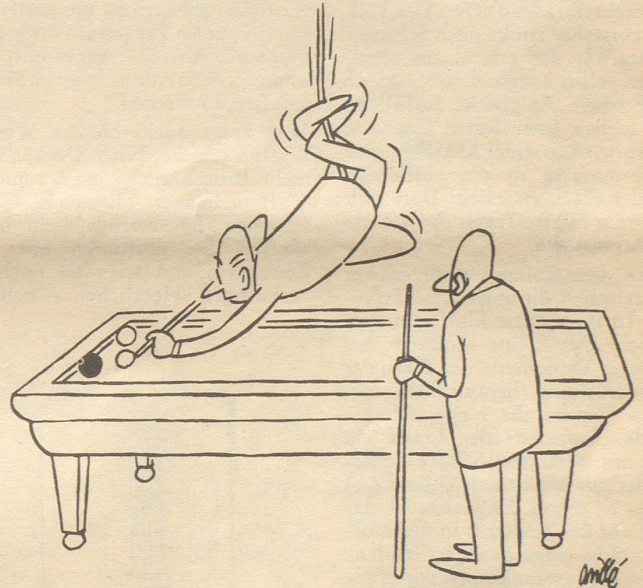
Frühling — Jahreszeit, da es den Städter ins Freie drängt, damit er endlich den frischen Benzindunst einatmen kann.

oder auch:

Die Zeit, da man wünscht, man hätte Geld für einen neuen Wagen, nicht aber Geld, um seine Rechnungen zu bezahlen.

Staatsmann — ein Mann, der ernste Probleme lösen kann, die es ohne ihn nicht gäbe.

(Frisch aus Amerika importiert von FB)



Composez le Bon Numéro
Choisissez KING GEORGE

à n'importe quelle occasion -
en n'importe quelle société - KING GEORGE IV
est un whisky qui tient ses promesses.
Aujourd'hui même, goûtez KING GEORGE IV
et vous en serez convaincu.

King George IV
OLD SCOTCH WHISKY

SOLE AGENTS FOR SWITZERLAND BLOCH & CIE SA, 3000 BERNE 6



Bitte weitersagen

Ob links, ob rechts,
wo liegt das Ziel?
Das ist ein eitles
Fragenspiel!

Zieh' keiner lang
die Stirne kraus,
am besten geht es
gradeaus!

Mumenthaler